

Polizei-Experte warnt: In Bezirken deutscher Großstädte herrschen mafiaähnliche Strukturen und “rechtsfreie” Räume

Veröffentlicht: 19. April 2013 | Autor: Felizitas Küble / Quelle: <http://www.idea.de>

--- s. Kommentar UB unten ----

In Teilen deutscher Großstädte sind rechtsfreie Räume entstanden, in denen mafiaähnliche Strukturen herrschen. Das beklagt der Öffentlichkeitsreferent der Christlichen Polizeivereinigung (CPV), Prof. Dieter Müller, der an der Hochschule der Sächsischen Polizei lehrt.

Anlaß für seine Äußerungen sind Berichte, wonach der Berliner Rapper Bushido intensive Kontakte zu einem Familien-Clan libanesischer Palästinenser unterhält. Die Großfamilie Abou-Chaker ist in der Hauptstadt berüchtigt und gefürchtet. Mehrere Familienmitglieder sind bereits wiederholt mit dem Gesetz in Konflikt geraten.

Wie Müller auf Anfrage der evangelischen Nachrichtenagentur IDEA sagte, trauen sich inzwischen nicht einmal mehr Polizeibeamte in bestimmte Berliner Stadtteile: „Sie fühlen sich und ihre Familien bedroht.“ – **Es gebe Bezirke, in denen sich eine „Parallelwelt“ entwickelt habe, „die sich der polizeilichen Kontrolle gänzlich entzieht“,** erklärte Müller.

Rapper Bushidos Unterweltkontakte

Wenn Leute wie Bushido noch damit prahlen könnten, Kontakte zu Unterweltgrößen zu haben, dann sei das eine „Bankrotterklärung“ der Gesellschaft. Laut Müller steht der Rechtsstaat auf der Kippe, wenn kriminelle Organisationen wie diese palästinensische Großfamilie Angst und Schrecken verbreiten könnten, ohne eine Bestrafung fürchten zu müssen:

„Wenn Bürger den Eindruck bekommen, kriminelle Organisationen können sich alles herausnehmen, ohne dass die Polizei eingreift, weil sie sich überfordert fühlt, verlieren sie das Vertrauen in das System.“

Die Verantwortung für diese Entwicklung sieht er vor allem in der Politik. **Gerade in Berlin sei die Polizei „kaputt gespart“ worden. Wolle man diese Entwicklung noch drehen, sei ein „riesiger Personal- und Logistikeinsatz“ nötig.**

Ausgerechnet Bushido erhielt den “Bambi”

2011 hatte Bushido – mit bürgerlichem Namen Anis Mohamed Youssef Ferchichi – den Integrations-Bambi des Burda-Verlages erhalten. Berlins Innensenator Frank Henkel (CDU) verlangte nun, dem Sänger diese Auszeichnung abzuerkennen. Er nannte es „fragwürdig“, dass Bushido den Integrations-Bambi tragen könne, berichtet das Magazin „Stern“. Es hatte die Kontakte Bushidos zum Abou-Chaker-Clan öffentlich gemacht.

Der CDU-Politiker forderte den Verlag dazu auf, eine Aberkennung zu prüfen. Der integrationspolitische Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion, Serkan Tören, schrieb laut „Bild“-Zeitung an Verleger Hubert Burda, damit er Bushido den Bambi wieder entziehe: „Ich bitte Sie eindringlich, ihm den Integrationspreis abzuerkennen.“ - Wer „engen Kontakt“ zu den „Größen der Berliner Unterwelt pflegt“, sei kein Beispiel für Integration, sondern „das genaue Gegenteil davon“. Bislang lehnt der Verlag eine Aberkennung des Preises jedoch ab.

[illegible]**Kommentar UB:**

Was die Polizei zum Zugang in bestimmte Berliner Stadtteile zu sagen hat, wirft ein Schlaglicht auf die drohende Entwicklung in Deutschland. Wenn in Köln die neue Großmoschee an der Venloer/Vogelsanger Str. in Ehrenfeld ihre magnetische Kraft auf muslimische Völkerscharen entfaltet, werden uns hier noch die Augen übergehen.

In Paris hat Hollande schon dem Sultanat Bahrain freie Hand für die Verwaltung der "banlieues" gegeben, in denen vor 2 J. größte Krawalle und Brände durch die dort wohnenden jungen Moslems stattfanden - er kann ihrer nur so Herr werden - nicht mehr mit französischer Polizei. Bahrain sorgt dafür, dass dort - zur Beruhigung der Jugend - Moslem-Zentren entstehen. Gut, die Jugendlichen lernen da was - aber wie ist das dann mit dem Zugang durch die Polizei auf Dauer? Sind das dann nicht allmählich "Moslem-Festungen", fest in deren Hand? Und wenn sich dann da immer öfter Drogendealer und Al-Kaida-Terroristen verbergen sollten - werden sie dann automatisch ausgeliefert?

Wohl nur unter weiteren Bedingungen!

2015.01: Inzwischen habe ich von einer i. a. gut informierten Person erfahren, dass Bahrain erstmal nur die Kranken mit Krankenwagen abholen bzw. versorgen wollte, diese Wagen aber in den französischen Banlieues unverzüglich von den Drogensüchtigen geplündert wurden, so dass Bahrain jetzt den Ordnungsauftrag für die Banlieues abgelehnt hat.

In der **"Jungen Freiheit" v. 16.1.15** steht (S.3), dass die Terroristen, die jetzt in Frankreich Anschläge verübten, gar nicht erprobte Kämpfer aus Nahost mit französischer Nationalität seien, sondern irgendwie untüchtige/süchtige Menschentypen aus den Vorstädten, die man beim IS nicht habe gebrauchen können, die aber dann nach Rückkehr in Frankreich für Allah Heldentaten vollbringen wollten. Inzwischen dürfte in Frankreich die komplette Ratlosigkeit ausgebrochen sein, weil man zur Beherrschung der Situation jetzt einen gewaltigen Aufwand für innere Sicherheit auf sich zukommen sieht! Was will man denn jetzt mit den Banlieues machen? Dabei sitzt der französische Staat doch ohnehin wegen seiner Verschuldung und wirtschaftlichen "Verkrustung" in der Klemme!

In Frankreich, so die "Junge Freiheit", tragen inzwischen schon manche einen Aufkleber, der nicht etwa "Je suis Charlie" heißt, **sondern "Je suis Charlie Martell"** - nach dem Heerführer Karl Martell der Christen-Ritter, der 732 bei Tours und Poitiers die muslimischen, eroberungsgierigen Reiter des Islam geschlagen und hinter die Pyrenäen zurückgedrängt hat.

Wetterleuchten am Horizont, was Berlin und sonstige Großstädte in Deutschland angeht ... es geht gar nicht um Erhaltung der Religionsfreiheit, sondern inzwischen vorrangig um die Sicherheit der Bürger - wie kann man die unter dem Zustrom der Zuwanderer wirksam erreichen? Ist das Entstehen von Pegida-Märschen ein Wunder?